

Vorwort

Wir leben in einer Welt mit weitreichenden Veränderungen, die wir kaum erfassen können, die aber zugleich die Erwartungen unserer Nachgeborenen, deren Vorstellungen, Wünsche und Träume neu gestalten. Diese Entwicklung ist weitaus bedeutsamer als die sogenannte ‚Globalisierung‘. Sie ist die Geburt eines neuen Glaubens und Verständnisses unseres Daseins, gleichgültig ob als lebendiger Mensch, als fliegende Taube, Tiefseekrake oder als ‚schreckliches Raubtier‘.

Wir als Menschen sind versucht, die Lebensbedingungen unserer ‚Mitlebenden‘ so zu verändern, wie sie uns zum augenblicklichen Vorteil gereichen, sie selbst ‚umzugestalten‘ in brave unselbständige Haustiere und Pflanzen, oder sie in ‚unverrückbaren Reservaten‘ für immer ‚lebendig einzufrieren‘.

Beide Vorhaben dienen demselben Zweck, dem Erhalt und dem ‚Verfügen‘ der eigenen Menschenexistenz. Massentierhaltung unterscheidet sich von einem streng geschützten Nationalpark nur durch die Beobachtungszeit der dort Eingesperreten: Im Stall wird die Freiheit für die kurze gestattete Lebenszeit, im Nationalpark die naturgegebene Evolutionszeit der betroffenen Lebewesen beschränkt.

Dass diese von uns willentlich oder unbewusst geförderten Umweltveränderungen gleichzeitig uns selbst verändern, wird oft nicht bedacht. Dabei sollte es jeder Mutter und jedem Vater einsichtig sein, dass stets zwei Umstände zusammen – das eigene Erbgut und die Umwelteinflüsse – ihr Kind gemeinsam formen und reifen lassen.

Während das ‚Erbgut‘ weitgehend das reale Erscheinungsbild des Kindes bestimmt, beherrscht die Umwelt sein Verhalten. Welche Eltern sind nicht über die Proteste ihrer Kinder verwundert, die ihnen in wütenden Demonstrationen vorwerfen, sie würden nicht für die Jugendlichen sorgen und sogar ihre Zukunft zerstören.

Obwohl die Kinder ihren Eltern vollkommen gleichende innere und äußere körperliche Strukturen sowie völlig analoge Gene besitzen, hat sich ihr Verhältnis zu ihren Eltern nahezu konträr entwickelt. Welche Verände-

rungen in unserer Umwelt und dem Zusammenleben der ‚Jetztlebenden‘ gehen mit diesem bisher nur beim Menschen beobachteten neuartigen Verhalten konform, wenn es nicht das Erbgut ‚an sich‘ ist?

Ins Auge fallen die unaufhaltsam zunehmende Anzahl der Menschen und deren Tätigkeiten. Zu nennen sind die geschickte Umwandlung und Ausnutzung unterschiedlicher Energieformen für Kommunikation und Mobilität sowie die Spezialisierung der Tätigkeiten zum Erhalt des individuellen und gemeinschaftlichen Lebens.

Das Leben des Einzelnen ist zumindest in Europa ‚angenehmer‘, ‚sorgenfreier‘ und ‚zwangloser‘ geworden. Die Raumtemperaturen werden unabhängig von der Außentemperatur auf einem ‚angenehmen‘ Niveau gehalten, für ausreichend Nahrung und Getränke samt entsprechendem Vorrat ist gesorgt, Reisen in fremde und ferne Länder dienen dem Vergnügen, gelten als ‚Freiheit‘ und sind nicht mehr gekoppelt an Bedürfnisse des Lebenserhalts.

Unangenehme Störungen wie Krankheit, Schmerzen oder fehlende Kommunikation werden fachgerecht bekämpft. Die Gesellschaft sorgt für die hierzu notwendigen Interaktionen wie Autobahn, Schienennetz, Luftverkehr, Notfallversorgung bei Störungen und Naturkatastrophen, leicht zugängliche Wohnungen, bildungsstandardisierte Schulen und krankheitsgerechte Kliniken.

Zu gleicher Zeit erbauen wir im Orbit, dem Randbereich der Erde, zunächst versuchsweise ein ‚neues Zuhause‘ mit Blick ‚zurück auf die Erde‘, aber auch mit Sicht auf neue Heimaten – wie Mars, Venus, oder darüber hinaus.

Diese Dinge sind zu einem wichtigen Teil unserer Realität geworden. Sie sind nicht mehr fiktive, auf Papier oder auf der Leinwand festgehaltene Geschichten, sondern wahre, mit den Händen greifbare, aus Stein und Zement, Metall und Glas errichtete, in Raum und Zeit erfahrbare Gegenstände, die den allgemeinen Naturgesetzen unterliegen.

Die virtuelle Welt dringt bereits tief in unser reales Leben ein. Begriffe wie künstliche Intelligenz, virtuelles Universum, imaginäre Weltkomponente, hybride Steuerungssysteme und Selbstdarstellungen wie Avatars sind jedem Jugendlichen ein Begriff. Der Fantasie über Gesetze, Wirkungen, Strukturen, Lebensweisen und Handlungen in diesen Sciencefiction Welten sind keine Grenzen gesetzt. Zumeist werden Grundgesetze der realen Natur nicht beachtet oder falsch interpretiert.

Die in diesem Buch geschilderten Geschichten berücksichtigen die anhand unserer wissenschaftlichen Erkenntnisse notwendigen Gesetzmäßigkeiten einer virtuellen Umgebung. Diese beinhalten unter anderem

- Komplette oder zumindest partielle Reversibilität der Zeit
- Auf die Beobachtungszeit relativierte ‚Ereigniszeit‘
- Individuelle und allgemeine räumliche und zeitliche Grenzen
- Elektro-magnetische Felder und begrenzende Ausschlussbereiche (Faraday Käfig)
- Parallel und hierarchisch geordnete Strukturebenen analog biologischer Lebewesen.

Eine derartig aufgebaute Ereigniswelt kann direkt mit unserer realen Welt kommunizieren, einerseits von dem realen Universum in das virtuelle, andererseits von dem virtuellen in das reale Universum hinein. Für den Kundigen sind die Anfänge einer derartigen Kommunikation als künstliche Intelligenz erkennbar. Beispiele sind autonomes Autofahren, maschinelle Steuerungssysteme, oder selbstlernende Computerspiele.

Liebe Leserin, lieber Leser – unsere Erzählungen werden Sie auf glatten Straßen und wirren Umwegen, über heitere Städte und düstere Dörfer in Grenzbereiche und in die Zentren einer neuen Fantasiewelt führen. Haben Sie keine Angst. Vertrauen Sie uns. Denn wir kennen die Gesetzmäßigkeiten, erkennen die Gefahren und führen Sie richtig.

Kurze klassische Musikstücke, gespielt von Christina Berghoff, Julia Berghoff und Theresa Berghoff sowie von Dr. Jürgen Merke, die Sie sich über QR Codes jederzeit auf Ihrem Smartphone anhören können, als auch von Dr. Michael Hug erstellte Hinterglasmalereien begleiten Sie auf Ihrer Reise. Kleine Gedichte zwischen den einzelnen Erzählungen sind als ‚Wegweiser‘ für die nachfolgende Geschichte eingefügt.

Kurz gesagt: Dieses Buch ist weitaus mehr als eine ‚normale Zusammenstellung von Kurzgeschichten‘. Es ist ein multimediales Werk, das Sie, ausgehend von der Grundlage des ‚Papierbedruckten‘, hinauf in die Höhen begleitender Töne und Farben führen kann. Wir wünschen Ihnen dabei viel Freude und Unterhaltung.